

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 84.

Neuenbürg, Montag den 10. April 1916.

74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 8. April, nachm. 3.20 Uhr.
Großes Hauptquartier, 8. April Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem linken Maasufer erstickten Schleifer und Bayern zwei starke französische Stützpunkte südlich von Saucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken des Termitenhügels in einer Breite von über 2 Kilometern. Ein heute früh verjüngter Gegenstoß scheiterte völlig. Unsere Verluste sind gering, diejenigen des Gegners auch infolge des heimtückischen Verhaltens besonders schwer. Außerdem wurden 15 Offiziere, 699 Mann unverwundet gefangen, darunter zahlreiche Rekruten der Jahressklasse 1916.

Auf den Höhen östlich der Maas und in der Bocuore waren die beiderseitigen Artillerien hart tätig.

Am Hissenjürl, südlich von Sondernach in den Vogesen, ließ eine kleinere deutsche Abteilung in eine vorgeschobene französische Stellung vor, deren Besatzung bis auf 21 Mann Gefangene im Kampfe fiel. Der feindliche Graben wurde gesprengt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf einem schmalen Frontabschnitt südlich des Narocz-Sees beschränkt und wurden glatt abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 9. April, nachm. 3.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 9. April. Amtlich.
Die Lage ist auf allen Kriegsschaupätzen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 9. April, nachm. 3.15 Uhr.
Berlin. (Amtlich.) Am 8. April griffen vier Marineflugzeuge die russische Flugstation Papensholm bei Kiellund auf Desele an. Die Station wurde mit 20 Bomben belegt. Von vier zur Abwehr aufgestiegenen Flugzeugen wurden zwei zur Landung gezwungen. Trotz heftiger Beschleppung sind unsere Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 8. April. Die „National-Zeitung“ meldet von der russischen Grenze: Der Kriegsberichterstatter der „Nowoje Wremja“ an der französischen Front meldet seinem Blatt über die Lage in und um Verdun, daß die Kämpfe um die Positionen vor Verdun mit beispielloser Heftigkeit weitergeführt werden. Der Begriff „Kübe“ bedeutet dort eigentliches Artilleriefeu. Hinter der französischen Front seien heftigste Vorbereitungsarbeiten im Gange. Kilo-

meterlange Verteidigungsstellungen wechselten mit eingebaute Angriffs-Positionen ab, um das gefährliche feindliche Streben nach Durchbruch zu vereiteln. Die deutsche Artillerie ist auf der Höhe, sie unterstützt ihre Infanterie-Aktionen mit der bekannten deutschen Gründlichkeit. Das ganze Gebiet von Verdun bis Bar-le-Duc ist ein französischer Truppen-Konzentrationspunkt, der die französischen Reserven enthält. Die Franzosen haben ihre rückwärtigen Verbindungen in einer Weise ausgebaut, wie man sie zu Beginn des Krieges nicht für möglich gehalten hat. Viel habe man auch vom Feinde gelernt. Beim Angriff auf die französischen Stellungen gebraucht der Feind ein neues Angriffsvorgehen. Der Feind hat allmählich die Bahn eingeschlagen, den Krieg in der Hauptsache zu einem Kampf der Artillerie und der Technik zu machen unter möglicher Zurückhaltung des Menscheneinsatzes.

Berlin, 8. April. (WZB.) Aus München wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß der Schwiegerohn Poincarés sich unter den mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten französischen Kriegsgefangenen in Erding bei München befindet.

Berlin, 7. April. (WZB.) Zum 50-jährigen Dienstjubiläum des G.F.M. v. Hindenburg sandte der Präsident des Reichstags folgendes Telegramm: „Gew. Erzellenz, dem genialen Strategen, dem ruhmreichen Befreier Ostpreußens, spreche ich namens des Reichstags zum heutigen 50-jährigen Dienstjubiläum die aufrichtigsten Glückwünsche und den Dank des Volkes aus vollem Herzen aus.“

Berlin, 8. April. (WZB.) Freitag vorm. trafen etwa 15 Reichstagsabgeordnete in Döberitz ein, um sich das Flugweien anzusehen. Dort wurden sie von dem stellv. Kriegswmin. v. Wandel begrüßt. Offiziere eines Fliegerbataillons hielten Vorträge über das Flugweien. Praktische Vorführungen und Übungen ergänzten diese lehrreichen Darbietungen. Einzelne Abgeordnete machten Rundflüge mit.

Württemberg.

Stuttgart, 10. April. (Der Kronprinz und die Württemberger.) Es ist nicht lange her, daß württembergische Landwehrbataillone, die bei der Wegnahme des Waldes von Malancourt-Avoourt rühmlichen Anteil hatten, im Tagesbericht genannt worden sind. Neuerdings wurde ein württembergisches Reserve-Infanterieregiment, das vor Verdun kämpfte, durch den deutschen Kronprinzen, der, wie bekannt, schon des öfteren der Tapferkeit und Ausdauer der Württemberger würdevolle Anerkennung und hohes Lob gezollt hat, dadurch ausgezeichnet und beglückt, daß der hohe Armeeoberbefehl dem Regiment unmittelbar eine große Anzahl Eiserner Kreuze beider Klassen übermies mit dem eigenhändigen Zusatz: „Mit einem herzlichsten Gruß an meine tapferen Württemberger.“

Stuttgart, 8. April. (Regelung der Eierversorgung.) Nach dem Fleisch sind nun auch die Eier an die Reihe gekommen. Es war das eine unabweisbare Notwendigkeit geworden. Die Einzelverfügungen in verschiedenen Oberämtern mögen für diese Bezirke als Schutz angebracht gewesen sein, für das Land im ganzen und insbesondere für die größeren Städte mit ganz geringer Eierproduktion, vor allem für Stuttgart, waren sie bedenklich. Das Ministerium des Innern ist nun der Pflicht, für alle zu sorgen, rasch nachgekommen. Es hat eine das ganze Land umfassende Verfügung erlassen, die die Eierversorgung so gut als möglich regelt. Für jeden Oberamtsbezirk wird in der Regel nur ein Händler aufgestellt. Die Händler können für die einzelnen Orte Unterkäufer aufstellen. Für denselben Ort dürfen mehrere Unterkäufer nur mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle aufgestellt werden. Die

Händler dürfen über einen Teil der aufgekauften Mengen jeweils sofort verfügen. Die Größe dieses Teils in den einzelnen Händlerbezirken wird von der Landesversorgungsstelle festgesetzt; er darf nicht weniger als 25 Prozent der aufgekauften Mengen betragen. Die Händler haben wöchentlich den Stand ihrer Vorräte anzuzeigen. Die Landesversorgungsstelle weist die Händler binnen 2 Tagen an, wohin sie die Eier zu liefern haben. Die Landesversorgungsstelle kann die Preise festsetzen, die von den Händlern beim Weiterverkauf der Ware eingehalten sind. Eier dürfen nach auswärts württembergischen Orten nur mit einem Versandchein befördert werden. Die Oberämter können Bestimmungen über die Tätigkeit der Verkaufsstellen erlassen und insbesondere bestimmen, um welchen Betrag der Verkaufspreis den Preis höchstens übersteigen darf, den sie dem aufgestellten Bezirkshändler zu bezahlen haben. Dieser Betrag soll in der Regel nicht auf mehr als 1 Pfennig für das Stück oder 18 Pfennig für das Kilogramm festgesetzt werden. Die Oberämter oder die Ortsvorsteher zeigen der Landesversorgungsstelle wöchentlich ihren Eierbedarf an. Die Landesversorgungsstelle verteilt die verfügbaren Vorräte. Die Verfügung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft, jedoch treten die Vorschriften über das ausschließliche Aufkaufsrecht der Bezirkshändler und über die Regelung des Eierabnahmes durch diese erst am 25. April in Wirksamkeit. Von besonderer Wichtigkeit für jeden Haushalt, insbesondere in den Städten, wird es sein, daß Sorge dafür getragen wird, daß man zu einem erträglichen Preis, ohne die künstlichen Steigerungen, die in der letzten Zeit den Eierlauf erschwert haben, Eier zum Einkommen für den Winterbedarf erhält. Man wird auch von den Stadtverwaltungen erwarten dürfen, daß sie alles tun, um diese ernste Frage befriedigend zu lösen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zum Stabsarzt befördert wurde der Oberarzt der Reserve Dr. Hengler (Neuenbürg) beim Reservelazarett Dyonbach.

Neuenbürg, 10. April. Die Privatkraftwagenfahrten auf der Strecke Höfen—Schömberg—Liebenzell sind laut Staatsanzeiger eingestellt worden. Die hierfür zwischen Höfen und Schömberg eingerichteten Postbotenfahrten werden zu den nachstehenden Zeiten ausgeführt:

ab Höfen Bahnhof	8.10 vorm.	5.50 nachm.
„ „ Postamt	8.15 „	5.25 „
„ „ Langenbrand	9.05 „	6.15 „
an Schömberg	9.25 „	6.35 „
ab Schömberg	5.40 vorm.	4.00 nachm.
„ „ Langenbrand	6.05 „	4.25 „
an Höfen Postamt	6.35 „	4.55 „
„ „ Bahnhof	6.40 „	5.00 „

An Sonn- und Feiertagen geht die Fabr. Botenpost statt 8.10 vorm. erst 9.00 vorm. in Höfen Bahnhof ab, an in Schömberg 10.15.

Herrenalb. Das Eiserne Kreuz II. Kl. erhielt der Gefreite Gustav Baldner, Sohn des Staatsstrassenwarts Waldner von Kullenmühle.

Kotenol. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite Eugen Bodamer (Gren. Regt. 119), Inhaber der Silber-Verdienstmedaille. Sein Bruder Wilhelm Bodamer, Erzieherlehrer, wurde mit der Silber-Verdienstmedaille ausgezeichnet. Beide sind Söhne des Johann Bodamer, Webmeisters hier.

Neuenbürg, 8. April. (Einführung der Fleischkarte in Württemberg.) Zur Regelung des Verbruchs von Fleisch werden nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern vom 17. April ab in Württemberg durch die Kommunalverbände Fleischkarten (Monats- und Tagesfleischkarten)

Anzeigenpreis:

Die einfache Seite 12 Pf.
für auswärts 15 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch Erbschafts- u. d. g.
Kassamittel 30 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Forstamt Altensteig,
Kammholz-Verkauf
auf dem Stock
christlichen Ausrück
Samstag den 15. April
vormittags 11 Uhr.
Staatswald Buhler Mt.
Räblich, 7 Altagarten
Ornzhardt 3 Wadelwin
Pfanne, 17 Neesenberg
halbe 6 Oberer Erlas
13 Gräfenhalde:
Achten, geschätzt zu 10
5 L.—III., 85 IV.—VI. u.
bote in Prozenten bis
en. Zeit ans Forstamt
Verhandlung stattfin
Zeichnisse von A. For
tion, Geschäftsstelle
verkauf.

Gemeinde Schwann.
Holz-Verkauf
christlichen Ausrück
schriftlichen Offerte auf
Anfall von
Kammholz
Km. I., 12,28 Km. II.,
86 Km. III., 34,33 Km.
34,27 Km. V., 42,70
t. VI. Klasse.
Sägholz
Km. I., 12,41 Km. II.
1 Km. III. Kl.
Km. V., 0,89 Km. VI. Kl.
Km. III., 2,59 Km. IV.
9 Km. V. Kl. Buchen,
au-, 8 Hag-, 2 Hooz-
ungen
bis zum 10. April 1916
lossen und mit entwer
er Aufschrift versehen, dem
theißenannt einzureichen.

Höfen a. G.
tuge tüchtige
Arbeiter
en für dauernde Arbeit
t von
Wilhelm Lustnauer,
Holzwarenfabrik.

Postkarten
erfert reich und billig
i. Mech'ische Buchdruckerei

Gottesdienste
in Neuenbürg
Sonntag Judika, den 9. April,
10 1/2 Uhr (Gelbeschicht
Ne. 199); Telan III.
Konfirmationsfeier (41 Böh
Töchter)
10 1/2 Uhr mit den 10
Kirchen:
Stadtkirch Opendänder
der des Martinshaus.
8 Uhr im Gemeindefest
trag von Professor D. H. M.
Hofenbarungen im Hof-
wald, den 12. April, abend
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
13. April, abend
10 1/2 Uhr Vorbereitungspredigt
die für die Abendmahlsfeier
Sabbatsonntag.

Gottesdienst
in Neuenbürg
13. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
14. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
15. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
16. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
17. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
18. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
19. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
20. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
21. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
22. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
23. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
24. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
25. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
26. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
27. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
28. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
29. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.
30. April, 8-9 Uhr
10 1/2 Uhr Bibelkunde.



ausgegeben. In der Zeit bis 17. April dürfen Dauerfleischwaren, Schinken und Dauerwurstwaren nur noch im Ausschütt verabsolgt werden. Der Verkauf von Fleischkonserven ist in dieser Zeit verboten. Die Höchstmenge von Fleisch, die eine über 6 Jahre alte Person verbrauchen darf, wird bis auf weiteres auf 3520 Gramm für den Monat, 1760 Gramm für den halben Monat und 160 Gramm für den Tag (unter Ausschluß der fleischlosen Tage) festgesetzt. Die Höchstmenge gilt für rohes Fleisch mit eingewachsenen Knochen. Für Kinder bis zu 6 Jahren beträgt sie die Hälfte. Die Fleischarten werden auf je einen Monat ausgestellt; sie begründen keinen Anspruch auf Abgabe oder Bereitstellung der Menge Fleisch, auf welche die Fleischmarken lauten. Die Fleischmarken dürfen vor ihrer Abgabe an den das Fleisch Verarbeitenden von dem Ausweisabschnitt nicht getrennt werden. Jede Fleischmarke haben keine Gültigkeit. Die Uebertragung der Fleischkarte an eine andere Person, die nicht dem gleichen Haushalt angehört, ist verboten. Gasthofbesitzer dürfen an Uebernachtung im Bedürfnisfall Tagesfleischkarten gegen Empfangsbcheinigung ausfolgen. Die Tagesfleischkarte hat nur Gültigkeit für den Tag, der auf ihr vermerkt ist. Der Selbstversorger, d. h. der Viehhalter, der Fleisch aus einer zugelassenen Schlachtung in der eigenen Wirtschaft verwertet, darf für sich und seine Angehörigen nicht mehr Fleisch verbrauchen, als auf den Kopf der Bevölkerung festgesetzt ist. Für die Zeit, in der er seine Angehörigen aus eigenen Vorräten versorgt, erhält er keine Fleischkarten. Hauschlachtungen sind nur mit Genehmigung des Oberamts zulässig. Die Befugnis des Ministeriums über die Haus- und Hofschlachtungen tritt außer Wirksamkeit. Metzger, Kleinverkäufer, Großhändler, Jäger und Geflügelhalter haben über den Erwerb, den Absatz und das Entgelt des Fleisches nach Anordnung der Fleischverordnungsstelle Nach zu führen. Wild und Geflügel darf künftig nur mehr in offenen Verkaufsstellen oder auf dem Wochenmarkt feilgeboten und verkauft werden. Die Marktpolizeibehörde hat für den Einzug der Fleischmarken Sorge zu tragen. Die Zuweisungen der Schlachtungen von Schlachtvieh an die einzelnen Metzger erfolgt durch Ausstellung von Schlachtscheinen. Der Erwerb von Schlachtvieh zur Schlachtung und die Schlachtung von solchem ist auf Grund eines Schlachtscheins zulässig.

Dermisches.

Die Presse gerät während dieses Krieges immer tiefer in die Rolle des Stiefkindes hinein. Sie ist selbstverständlich ebenso wie jeder andere Berufsweig bereit, von sich aus dieselben Opfer zu bringen, denen wir alle zu Hause uns gemeinschaftlich unterziehen, um die Sicherheit des Reiches zu verbürgen. Jeder Leser weiß aus eigener Erfahrung, wie der Nachrichtendienst seiner Zeitung trotz der Verteuerung aller übrigen Betriebskosten noch fortgesetzt gewachsen ist. Er weiß auch, da die Zahl der Postzüge nahezu auf die Hälfte verringert

Das leilame Licht.

52) Erzählung von E. Frhz. u. Starjeqa.

„Ich kann es in dieser Stunde beweisen. Auf der Stabell sind 200 Polen eingeschlossen, die ihrer Aburteilung entgegenstehen. Am Mitternacht wird auf der Wachtstube ein rotes Licht ausflammen. Dann, Sobelt, wird Graf Feldern die Verurteilten freilassen, die Verdwörzer, die Polen freimachen wollen von der Herrschaft des Jaren.“

„Ich danke Ihnen, Graf.“

Mit dem Nachein, das damals Graf Feldern hatte erlassen lassen, verließ Keraucht das Gemach.

In tiefem Sinnen blieb der Fürst zurück. W. Keraucht die Wahrheit sprach, so war Feldern gefährlich und mußte. In aller Stille traf Michael Michaelowitsch eine Vorbereitung.

Indes sah Graf Feldern in der Wachtstube der Stabell.

Seine Hände spielten nerods glitzernd mit einem Briefe, den seine Tochter an ihn geschrieben hatte. Da winkte seinem verlorenen Sein noch einmal aus jeder Zelle das Leben. Immer wieder las er das Wort Verzeihung. Jetzt heimkehren, umkehren zu können von der abenteuerlichen Bahn! Maria hatte sich am Weihnachtsfeste mit dem verwundeten Maler Egon Haling verlobt. Sineilen zu ihnen! Ihr Bild mit ihnen teilen. Glück? Was es denn für ihn noch ein Glück? Heute nacht wurde um sein Schicksal gewürfelt; wenn es ihm gelang, die Adligen, die die Stabell barg, zu retten, wenn dann der Zustand losbrach, wenn. Vor seinem Welt tauchte das baffe Gesicht des deutschen Offiziers auf, der verwundet in der Stabell gefangen lag, er kannte den lebenswürdigen Doktor v. Bergheim sehr wohl, der auf einem lähnen Erkundungsbritt den

wurde, daß ein sehr großer Teil dieser Nachrichten nicht mehr auf brieflichem, sondern nur noch auf telegraphischem oder telephonischem Wege zu beziehen ist, wenn die Zeitung ihrer vornehmsten Pflicht einer raschen, zuverlässigen Berichterstattung gerecht werden will. In Frankreich und England hat man von vornherein einen ganz erheblichen Anteil an der Kriegsführung der Presse übertragen, die trotz der unaufhörlichen Niederlagen die Aufgabe erfüllt, die Bevölkerung durch Veröffentlichung der in Paris und London ausgearbeiteten Notizen in ihrer Siegeszuversicht zu erhalten. Beide Länder haben schon vor Jahr und Tag in richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieser Pressetelegramme die Gebühren für die Presse schon vor dem Kriege ermäßigt. Wenn nun auch wir in Deutschland, dank der Tapferkeit unserer Truppen und ihrer überlegenen Führung es, Gott sei Dank, nicht nötig haben, das Volk mit Hilfe von erlogenen Regierungsnotizen bei guter Laune zu erhalten, so besteht doch andererseits auch bei uns ganz offensichtlich ein nationales und staatliches Interesse wenigstens an der Schnelligkeit einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung. Nun wo es sich darum handelt, bei der Aenderung der Post- und Telegraphengebühren die alten, von der ganzen Allgemeinheit als durchaus berechtigt anerkannten Wünsche der Zeitungen zu erfüllen und eine beserbende Hand an den publizistischen Nachrichtendienst zu legen, wird diese Gelegenheit versäumt. Im Gegenteil, die wirtschaftlich ohnehin nicht günstig gestellten politischen Zeitungen sollen sogar eine mindestens 10%ige Verteuerung der Gebühren tragen. Die unausbleibliche Folge wird sein, daß entweder die Zeitungen aufs neue, so schwer es ihnen auch fällt, zu einer Erhöhung ihrer Bezugsgebühren schreiten, oder, wenn sie sich nicht völlig räumen wollen, eine Einschränkung des Nachrichtendienstes vornehmen müssen, anstatt, wie das deutsche Volk fordert, den Nachrichtenstoff noch umfangreicher und ausgiebiger zu gestalten. Es ist die höchste Zeit, daß der Reichstag, der ja in der Presse sein einzig wirksames Echo findet, sich der Dankesslicht gegen diese Presse bewußt wird, und daß auch die Regierung, die schon oft während des Krieges die opferfreudige Mitwirkung der Zeitungen rühmend hervorhob, den kurzfristigen und am Ende auch unwirtschaftlichen Standpunkt verläßt, an der Presse zu sparen oder sie gar zu einem Steuerobjekt zu machen. Die Gebühren für Pressetelegramme und Ferngespräche der Presse dürfen nicht erhöht, sondern sie müssen sogar im Interesse der Allgemeinheit ermäßigt werden! Darüber sollte auch der württembergische Landtag, wenn er in der zweiten Hälfte des Monats Mai wieder zusammentritt, verhandeln, denn wir sind in Württemberg ja auf Grund unserer eigenen Post- und Telegraphenverwaltung am ehesten in der Lage, der Reichspostverwaltung, falls diese sich zu einem Entgegenkommen nicht entschließt, mit dem guten Beispiel voranzugehen. Man spricht so viel von der öffentlichen Meinung und jede Partei sucht sich ihrer nach Kräften zu bedienen; wer aber dieses Instrument handhaben will, wird gut tun, es nicht abzustumpfen, sondern kräftig und scharf zu erhalten.

Stufen in die Dänke gefallen war. Wenn er auch ihm die Freiheit identit.

Die Freiheit identit! Ein herrlicher Gedanke, den verdachten Russen ihre höheren Opfer entziehen. . . .

Er sah auf die Uhr. Noch wenige Minuten, dann kam die Stunde. In feierhafter Unruhe ging er hinüber zu der kleinen Tür, die zu Bergheims Zimmer führte. Er lauschte einen Augenblick. Des Doktors wohlklingende Stimme sprach zu seinem Verstande, dem Jungen von Weide-Horn. Er wollte ihn heimholen, heimholen zu seiner Schwelber.

Schon oft, seit er hier verwundet lag, hatte Weide-Horn den deutschen Arzt besucht. Langsam, ganz langsam war seine Sehnsucht nach dem von Feinden unlauierten Deutschland erwacht. Auch heute sprach Dr. von Bergheim wieder von der Heimat.

„Des jungen Mannes Stimme zitterte.“

„Sie meinen, Sie sehnt sich nach mir?“

„Mit allen Fasern.“

„Wie ich nach ihr, nach Deutschland, nach der Heimat.“

In diesem Augenblick trat Feldern ein.

„Erwidern Sie nicht,“ flüsterte er. „Ich verrate Sie nicht. In einer Viertelstunde steht vor dem Söldtor ein Pferd. Sagen Sie davon. Sie sind frei. Folgen Sie mir.“

Sie traten hinaus auf den dunklen Gang. Durch ein Fenster am Ende drang ein kleiner roter Lichtschein.

„Es ist Zeit,“ flüsterte Feldern. Entschlossen trat er in die Wachtstube.

„Wlan Kondowitsch! Wie heißt heute nacht das Lösungswort?“

„Warschau und Bäterchen Jar!“

„Gut! Ich werde jetzt immieren gehen.“

Sie gingen über dunkle Gänge, durch nasse Keller

In einem Abschnitt einer Reihe von Aufzeichnungen eines Nichtkämpfers aus dem Münsterthal in der „Straßb. Post“ heißt es: Der Frühling zieht mit Macht ins Land! Ueberall auf den Feldern regt sich's. Truppen aller Waffengattungen stehen den Bauern hilfe reich zur Seite und schwere Artilleriepferde ziehen mit dem Pflug Furchen in das harte Ledland. Kein Fleckchen bleibt unbenutzt. Bald wird hier die Saat sprießen und im Sommer wird das Korn im Winde wogen. Armes England, deine Hoffnungen werden nicht in Erfüllung gehen! Jetzt gewinnen die Fahrten den höchsten Reiz. Erst hinter G. erwacht man aus seinen Träumen. Hier gähnen rechts und links der Straße die Trichter schwerer Granaten, von denen der größte Teil dem unschuldigen Postkastroagen gegolten hat. Schon mehr als ein Wunde haben sie ihm in seinen metallenen Leib geschlagen aber das Lebenslicht hat ihm noch kein ausgeblasen. Mit ungeschwächtem Kraftgefühl brummt er jeden Morgen mit seinen Postkäden ins Tal und er braust wie ein Beiesener durch die gefährliche Zone, wo uns die Franzosen mit schweren Eisenbroden von Zeit zu Zeit ihre Morgengröße schicken.

Kriegstagebuch 1914/15.

April 1915.

10. Einnahme von 3 Gehöften am Merkanal bei Poecles-Drie-Grachten. — In den Kämpfen zwischen Naas und Rosel bei Combres-Höhe, Nilly, Niren und im Priesterwalde Niederlage der Franzosen. — Bei Mariampol und Kalwarja sowie bei Klimki an der Sztwa Russen geschlagen. — Im Waldgebirge und am Uesolter-Paß Kämpfe.
11. An der Combres-Höhe und im Priesterwald französische Misserfolge. Belegung von Naas mit Spreng- und Brandbomben. — Abweisung russischer Angriffe am Uesolter-Paß.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. April. Aus Amsterdam meldet das „Berliner Tagbl.“: Der Amsterdamer Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ meldet, daß man in Holland mit einem englischen Ultimatum rechne, in welchem die Handelsperre gegen Deutschland verlangt wird. Das werde bald eintreten. Holland werde aber bestimmt eine derartige Forderung ablehnen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus dem Haag meldet die „Frankf. Ztg.“: Der „Neue Rotterdamer Courant“ sagt über die Rede Payers: Was Payer über die Niederlande sagte, war wahrscheinlich recht freundschaftlich gedacht, aber auch wenn auf die Niederlande ein Druck ausgeübt wird, ist dies auch jetzt noch eine rein niederländische Angelegenheit und keine deutsche. Wenn er dankbar feststellt, daß auch wir für Deutschland leiden, so wird er demgegenüber sagen, daß unsere geographische Lage im Frieden für uns ganz besonders günstig ist, aber jetzt erfahren wir nun auch die Nachteile, indem die Krieg-

und weite Höhe. Vor einem grauen Gebäude machten sie Halt.

„Das Lösungswort,“ schrieb ein Posten.

„Warschau und Bäterchen Jar!“

„Wahert! Als Feldern jetzt die Schlüffel in die Tür steckte, trat plötzlich aus einer dunklen Nische ein Mann. Wilschnell hatte er Feldern umfaßt.“

„Rettet Euch!“ schrie Feldern außer sich. Wie ein Sturmwind erfaschte der warke junge Mensch den Arzt und gelangte im Nu an das Doktor, das nach Süden lag. Knallen pfliffen an ihnen vorüber. Schreie wurden laut, Weide-Horn rastete nicht.

Mit gewaltigem Fußtritt stieß er einen Polen beiseite, und ehe sich der Mann von seinem Schreden erholen konnte, hatte er seine Last auf die Mauer gesetzt. Dann schwang er sich hinüber. Gott sei Dank! Nicht weit davon stand das Pferd.

Schnell hinaus. Wohl bäumte es sich unter der doppelten Last; aber Weide-Horn setzte ihm die Sporen in die Weichen und fort ging's in gestrecktem Galopp nach Westen.

Auf der Wachtstube brannte noch immer das rote Licht, das den abligen Polen die Freiheitstunde künden sollte; aber der Ketter kam nicht — er hauchte im Kampfe mit seinem Gegner sein Leben aus, während Doktor von Bergheim mit dem Bruder der Geliebten auf dem kräftig ausgreifenden Pferde wärtwärts zog, der deutschen Linie entgegen.

Graf Feldern, der königliche Rebell, hat das Geheimnis des leilamen Lichts mit ins Grab genommen, das er wie Vater und Großvater auf ireiem Felde unter Polens Himmel land, während die Nachtpriester der Russenherrschaft zu wanken begannen.

G. D. E.

führenden auf über unsere N nicht als in U betrachten könn

London, und Neuzehn gerufen.

Zürich, erfährt aus berichtet, das im Kampfe zu seiner wurde, ein lichen Vollm lichkeit wird scheidung der fragen beigege

Berlin, „A. Z.“ meld Rittmoos, de Salandra n Deutschland d Samierigkeit Salandras R

Berlin, 1 wird dem T nach zu klärr sprechungen y Athener Regie der Abgeordn die Ententetr fernem, um de zu vermeiden.

Rhe G Steinleil Hei dach Br in He Bismarck Graf/da Gichtw Brunnen

Berfeb 1. Ver jahrs in Ger Bezugsvereini 5. Tag jedes stände im B welche Menge sichtlich herfel Zu den haben. Lupa getrocknet, Ka 2. Bei a) di b) di Der Kr fügen, das beanspruchten 3. Vord alsbald bei Abteilung Re zu bestellen. 4. Die Bezugsvereini auf deren Ab Erzenge Bremerreiteb langen der L dazu beifügen. Die B Betrachts lom Den 7.

in verschied



Reihe von Aufst...
aus dem M...
ist es: Der Fr...
überall auf den Feldern
Bosengattungen stehen
und schwere Artillerie-
Furchen in das harte
eibt umher. Bald
und im Sommer wird
Armes England, deine
Erfüllung gehen! Jetzt
hsten Reiz. Erst hinter
Träumen. Hier gähnen
die Trichter schwerer
Teil dem unschuldigen
Schon mehr als ein
nen metallenen Leib ge-
hat ihm noch kein
dem Krampfgefühl brumm
stfäden ins Tal und
durch die gefährliche
mit schweren Eisen-
e Morgengröße schiden.

h 1914/15.

15.
ten am Herkanal bei
— In den Kämpfen
sel bei Combrès-Höhe,
riesterralde Niederlage
Mariampol und Kal-
an der Szwa Russen
dgebirge und am Ne-

und im Priesterwald
Belegung von Rancu
obomben. — Abweisung
Hesjoker-Pass.

u. Telegramme.

Amsterdam meldet das
Amsterdamer Korrespondent
g" meldet, daß man in
n Ultimatum rechne, in
gegen Deutschland ver-
b eintreten. Holland
erartige Forderung ab-

(Tel.) Aus dem Haag

der „Neue Rotterdamer
Rede Payers: Was
ngte, war wahrscheinlich
aber auch wenn auf
ausgeführt wird, ist dies
eländische Angelegenheit
dankebar feststellt, daß
Iden, so wird er dem
geographische Lage im
rs günstig ist, aber jetzt
hteile, indem die Krieg-

uen Gebäude machten

in Vösten.

ar!

die Schlüffel in die

einer dunklen Klüde

er Feldern umfaßt.

ren außer sich. Wie

starke junge Mensch den

das Doktor, daß nach

an ihnen vorüber.

st rasste nicht.

Wie er einen Posten

von seinem Schreden

st auf die Mauer ge-

über. Gott sei Dank!

erd.

nte es sich unter der

Dorft setzte ihm die

et ging's in getrocknetem

te noch immer das

Polen die Freiheit-

Netter kam nicht — er

begner sein Leben an.

mit dem Bruder der

reisenden Pferde weis-

entgegen.

Rebell, hat das Ge-

führenden auf beiden Seiten über unsere Rechte und
über unsere Interessen Auffassungen haben, die wir
nicht als in Uebereinstimmung mit unseren Rechten
betrachten können.

London, 8. April. (W.T.B. Reuter) Die Achtzehn-
und Neunzehnjährigen wurden zum Militärdienst auf-
gerufen.

Zürich, 7. April. (S.A.G.) Die „N. Zür. Z.“
erfährt aus Petersburg: Die „Nowoje Wremja“
berichtet, daß zur Vereinheitlichung aller Maßnahmen
im „Kampf mit der deutschen Gewalttätigkeit“ und
zu seiner erfolgreichen Durchführung beschlossen
wurde, eine besondere Persönlichkeit mit außerordent-
lichen Vollmachten zu bestimmen. Dieser Persön-
lichkeit wird ein besonderer Ausschuss zur Ent-
scheidung der in der Praxis auftretenden Streit-
fragen beigegeben werden.

Berlin, 7. April. Der Gewährsmann der
„A. Z.“ meldet aus London: Hier verlautet seit
Mittwoch, daß der italienische Ministerpräsident
Salandra wegen der in Paris gemachten Zusage,
Deutschland den Krieg zu erklären, in Rom auf
Schwierigkeiten gestoßen sei. Man glaubt daher an
Salandras Rücktritt.

Berlin, 10. April. (W.T.B.) Aus Frankfurt a. M.
wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß
nach zuverlässiger Athener Meldungen zur Zeit be-
sprechungen zwischen den Entente-Kommandos und der
Athener Regierung auf der Basis von Vorschlägen
der Abgeordneten von Saloniki gepflogen werden, um
die Ententetruppen aus der Stadt Saloniki zu ent-
fernen, um dadurch weitere Luftangriffe auf die Stadt
zu vermeiden.

Rheuma Gicht
Steinleiden, Ischias
Heilbar
nach Brunnshausen
im Hause mit
Bismannshäuser
Gratdolt-Quelle
Gichtwasser
Brochure gratis durch die
Brunnenverwaltung Assmannshausen am Rhein.

Berlin, 9. April. Aus Sofia meldet die
„A. Z.“: Eine den hiesigen diplomatischen Kreisen
aus Athen zukommende Information besagt, daß die
griechische Bevölkerung und Regierung die Anwesen-
heit der Bierverbandstruppen in Saloniki stetig
drückender empfindet. General Sarrails Besuch in
Athen habe allgemein eine sehr kühle Aufnahme ge-
funden. Die Möglichkeit, daß Griechenland auf
Seiten des Bierverbandes in den Krieg eingreifen
könnte, sei heute ganz ausgeschlossen. Verlässlichen
Nachrichten aus Saloniki zufolge sind dort Mitte
Februar nur kleinere Abteilungen von Bierverbands-
truppen, zumeist Engländer, gelandet worden. Da-
gegen sind nach diesen Nachrichten bisher keine Truppen
eingeschifft worden. Das Landungskorps in Saloniki
dürfte, nach Abrechnung der Verluste und Kranken,
200 000 Mann nicht weit übersteigen. Fast die
Hälfte davon sind Engländer.

Berlin, 8. April. Aus Wien meldet die „Täg-
liche Rundschau“: Das Blatt „Edam“ in Kon-
stantinopel erfährt, die griechische Regierung habe eine
scharfe Note an England gerichtet als Beschwerde
über die Untriebe der englischen Spione. Falls Eng-
land seine Spione nicht entferne, müßte die griechische
Regierung zu tatkräftigen Maßnahmen greifen.

Genf, 8. April. (S.A.G.) Als neuer Beweis
der schwindelhaften Berichterstattung der Gegner über
Deutschland sei ein Kopenhagener Telegramm des
„Petit Paris“ vom 7. April wiedergegeben. Das
Telegramm lautet: Kein Reisender kann seit zwei
Tagen aus Berlin abfahren. Man sagt, daß soeben
in Berlin neue Unruhen ausgebrochen sind.

Genf, 8. April. General Verraux gesteht lt.
„D. T.“ im „L'Evenre“, die Idee einer englischen
Landung in Holland macht in Frankreich Fortschritte.

STUTTGARTER KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE
E. ZEPF'Sches INSTITUT, STUTTGART

Streng getrennte, allgemeine und höhere
Handelsklassen für Damen und Herren.
Lehrpläne kostenlos.
Ueber 3700 erfolgreich ausgebildete Schüler
und Schülerfrauen.
170 Schreibmaschinen :: Musterkontore.

Viele glauben, nachdem die deutsche Front unerstör-
bar sei, müsse der Bierverband eine Rückenfassung
versuchen. Die Besetzung der Emsmündung würde
einen direkten Vormarsch nach Hannover gestatten.
Verraux bekämpft diese Idee, sie sei grandios, aber
unmöglich. England müßte 300 000 Mann opfern,
deren Transport wegen der Landboote riesig ge-
fährlich sei. Dazu würde die Herstellung einer
Flottenbasis bei der holländischen Küste ungeheure
Schwierigkeiten bieten und könnte ein zweites Gallipoli
darstellen.

Den 10. April 1916.
Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris
wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: „Petit Parisien“
meldet aus Saloniki, daß es den Deutschen bei der
Besetzung der französischen Stellungen auf dem
linken Wardarufel gelungen sei, mehrere vorgerückte
Schützengräben zu zerstören. Die französischen Ver-
luste werden unbedeutend genannt. Nach dem Journal
haben zwei deutsche Schwadronen einen kühnen Vor-
stoß in der Richtung auf Kilindir gemacht.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Budapest
wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Nach einer
Bukarester Meldung hat die russische Regierung die
Absperrung der rumänischen Grenze beschlossen und
die Ausfuhr aller Waren nach Rumänien verboten.
Alle Ausfuhrbestellungen nach Rumänien waren vom
russischen Kriegsminister bereits genehmigt, als der
zwischen Rumänien und den Zentralmächten abge-
schlossene Vertrag über die Getreideausfuhr bekannt
wurde, worauf sofort das Verbot erfolgte. Die
rumänische Kommission, die zum Austausch von Pferden
in Rußland weilte, ist bereits von dort zurückgekehrt.

— Das russische Ausfuhrverbot bezieht sich auch auf
alle Waren aus den Ländern der Entente und der
Neutralen, die über Rußland nach Rumänien gingen.
Gleichzeitig kommt die Meldung, daß auch England
alle Warentransporte über Rußland nach Rumänien
eingestellt und den Weitertransport der seit Beginn
des Krieges in Saloniki lagernden, für Rumänien
bestimmten Waren untersagt hat, wodurch die Durch-
führung der zwischen Rumänien und Bulgarien zu-
stande gekommenen Uebereinkunft über gegenseitigen
Warenaustausch vereitelt wird. In Bukarest werden
diese Verfügungen als ein politischer Druck der En-
tente aufgefaßt, der jedoch ihren Zweck verfehlen werde.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Verkehr mit Kraftfuttermitteln.**

1. Der Kraftfuttermittel bei Beginn eines Kalenderviertel-
jahres in Gewahrhaft hat, hat die vorhandenen Mengen der
Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin bis zum
5. Tag jedes Kalendervierteljahres anzuzeigen; wer solche Gegen-
stände im Betrieb seines Gewerbes herstellt, hat anzuzeigen,
welche Mengen er in dem laufenden Kalendervierteljahr voraus-
sichtlich herstellen wird.

In den Kraftfuttermitteln gehören Ackerbohnen, Soja-
bohnen, Lupinen, Wicken, Bietreber, getrocknet, Malzkeime,
getrocknet, Kartoffelschlempe, getrocknet u. a.

2. Bei der Anzeige ist zugleich anzugeben:

a) die Zahl der im eigenen Betrieb tatsächlich gebrauchten
Spanntiere,
b) die zur Verfütterung an diese Spanntiere im laufenden
Kalendervierteljahr unbedingt erforderlichen Mengen.

Der Anzeige ist eine Bescheinigung des Oberamts beizu-
fügen, daß die angegebenen Spanntiere vorhanden und die
beanspruchten Futtermengen unbedingt erforderlich sind.

3. Vordrucke zu den Anzeigen haben die Anzeigepflichtigen
alsbald bei der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte,
Abteilung Kraftfuttermittel, Berlin W 35, Genthinerstraße 34,
zu bestellen.

4. Die Eigentümer von Kraftfuttermitteln haben sie der
Bezugsvereinigung auf Verlangen käuflich zu überlassen und
auf deren Abzug zu verladen.

Erzeuger von nasser Hefe, sowie von nassen Bier- oder
Brennereitrebern (Schlempe) haben diese Futtermittel auf Ver-
langen der Bezugsvereinigung zu trocknen, soweit sie Anlagen
dazu besitzen, wenn die Bezugsvereinigung die Abnahme zusichert.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die in
Betracht kommenden Betriebe auf diese Vorschriften hinzuweisen.
Den 7. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

Skizzenbücher

in verschiedenen Größen sind zu haben
C. Meel, Buchhandlung.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Hauschlachtungen.**

Schlachtungen von Rindvieh, Schafen, Schweinen und
Ziegen für den eigenen Hausbedarf des Viehhalters sind
nur mit Genehmigung des Oberamts zulässig. Die Ge-
nehmigung darf nur innerhalb der für den Oberamtsbezirk zu-
gelassenen Höchstzahl an Schlachtungen und mit dem erteilt
werden, wenn der Besitzer das Tier in seiner Wirtschaft
mindestens 6 Wochen lang gehalten hat.

Hauschlachtungen, sowie alle andere Schlachtungen des
Viehhalters zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft sind
außerdem dem Ortsvorsteher innerhalb 24 Stunden nach der
Schlachtang anzuzeigen.

Bei jeder Haus- und Nottschlachtung ist das Gewicht des
voll genußtauglichen Fleisches durch den ämtlichen Fleischbe-
schauer festzustellen und beim Ortsvorsteher anzumelden.
Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Diese Vorschriften treten laut Min. Verf. vom 6. ds. Mts.,
Staatsanz. Nr. 82, mit sofortiger Wirkung an Stelle des Ver-
bots vom 22. v. Mts. (St. Anz. Nr. 69) vergl. oberamtl. Be-
kanntmachung im Enztaler Nr. 72.
Den 8. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Fleischverkauf.**

In der Zeit bis zum 17. April 1916 dürfen Dauer-
fleischwaren, Schinken und Dauerwurstwaren nur noch im
Ausschnitt verabfolgt werden.

Der Verkauf von Fleischkonserven ist in dieser Zeit
verboten. (Min. Verf. vom 6. 4. 16 § 44, f. Staatsanz. Nr. 82.)
Den 8. April 1916. Oberamtmann Ziegele.

**Neuenbürg.
Tauben**

müssen während der Saat — bis 30. April — eingeschperrt
bleiben.
Den 7. April 1916. Stadtschultheißenamt.
Knobel, Stv.

**Loffenau.
Stammholz-Verkauf.**

Aus den Gemeindewaldungen
werden verkauft:

Langholz: Fm.: 19 L., 23 L.,
39 M., 43 IV., 92 V., 36 VI. M.;
Sägholz: I.—III. M., 65 Fm.

Bedingungslose Angebote auf
die einzelnen Lose, in ganzen
und Zehntelprozenten der Tax-
preise ausgedrückt, schriftlich,
unterschieden, versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift
versehen, werden bis spätestens
Dienstag den 18. ds. Mts.,
vormittags 11 1/2 Uhr,
an das **Schultheißenamt** er-
beten. Die Angebote werden
sofort eröffnet.

**Herrenalb.
Lehrlings-Gesuch.**

Ein ordentlicher, braver Junge
kann bei mir sofort eintreten.
Karl Darzer,
Bäckerei und Konditorei.

**Auf Ostern wird fleißiger
Hausbursche**

**und
Rüchenmädchen**

gesucht.
Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.



Kriegsmusterung.

Die Musterung

- der ungedienten und gedienten Wehrpflichtigen, welche bei Friedens- und bei den vor dem 8. September 1915 stattgefundenen Kriegsmusterungen als **dauernd untauglich** befunden worden sind und sich fr. H. auf Grund des Gef. vom 4. September 1915 bei der Gemeindebehörde oder dem Meldeamt zur Landsturmrolle gemeldet haben, und zwar der Jahrgänge 1871—1875 und vom Jahrgang 1870 die nach dem 7. September 1870 geborenen (sämtliche noch nicht gemusterten d. u. Leute, auch unabkömmliche Beamte).
- Der wegen körperlicher Fehler zurückgestellten Landsturmpflichtigen vom Jahrgang 1897 und früherer Jahrgänge (1870—97);
- der wegen körperlicher Fehler nicht über den 1. Oktober 1916 hinaus zurückgestellten **Militärpflichtigen** des Jahrgangs 1896 und der älteren Jahrgänge, findet wie folgt statt:

am Freitag, den 14. April 1916, vormittags 8^{1/2} Uhr in Herrenalb (Rathaus) für die Pflichtigen der Gemeinden Bernbad, Döbel, Herrenalb, Löffenau, Neusah und Notensol;

am Samstag, den 15. April 1916, vormittags 8 Uhr in Calmbach (Rathaus) für Pflichtige der Gemeinden Beinberg, Calmbach, Enstlöstere, Igelsloch, Maisenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg, Wildbad;

am Montag, den 17. April 1916, vormittags 7^{1/2} Uhr in Neuenbürg (Rathaus) für diejenigen von Arnbad, Biefelsberg, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grumbach, Höfen, Kapfenhardt, Langenbrand, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann, Unterlengenhardt, Unterniebelsbach;

am Dienstag, den 18. April 1916, vormittags 7^{1/2} Uhr in Neuenbürg (Rathaus) für diejenigen von Neuenbürg, Birkenfeld und Waldrennach.

Kriegsbeschädigte, dauernd Untaugliche kommen für die Musterung nicht in Betracht.

Die Pflichtigen haben auf Grund vorstehender Bekanntmachung — mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche — pünktlich zu erscheinen. Besondere Vorladung erfolgt nicht; unterlassene Anmeldung zur Rekrutierungstammrolle bezw. Landsturmrolle entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

Unentschuldigtes Fehlen oder nicht rechtzeitiges Erscheinen im Musterungstermin wird bestraft.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis vorzulegen, sofern es nicht vom N. Oberamtsarzt ausgestellt ist.

Pflichtige, die an einem Gebrechen leiden, das bei der Musterung nicht eingehend untersucht werden kann, haben hierüber ärztliche Zeugnisse vorzulegen. Diese sind von der Ortsbehörde zu beglaubigen, falls sie nicht vom Oberamtsarzt abgegeben sind, und im Musterungstermin vorzulegen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden angewiesen, Vorstehendes wiederholt auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Den 8. April 1916.

Zivilvorsitzender der Ersatzkommission
Oberamtmann Siegel.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Futtermittel-Angebot.

Es werden angeboten:

1. Roggen- und Weizenkleie, Preis ca. 9 M per Ztr.
2. Reipsfuchsen, " ca. 17 M 50 S per Ztr.
3. Torfmelasse, " ca. 6 M 80 S per Ztr.
4. getrocknete Viertreber (nur für Pferde) " ca. 13 M 90 S per Ztr.
5. Häufelmelasse, " ca. 8 M 50 S per Ztr.
6. Junderschnitzel, getrocknet, " ca. 13 M 50 S per Ztr.
7. vergällter Rohzunder (nur für Pferde), " ca. 14 M 80 S per Ztr.
8. Sapanzrot (für Pferde, Rindvieh und Schweine geeignet), " ca. 27 M 90 S per Ztr.

Bestellungen auf diese Futtermittel können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden. Anspruch auf Futtermittel haben nur die Selbstverbraucher. Wiederverkäufer sind ausgeschlossen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, das Angebot bekannt machen zu lassen, die Bestellungen entgegenzunehmen und einzeln zu verzeichnen unter Angabe der Pferdezahl bei Pferdebesitzern. Die Besteller-Verzeichnisse sind längstens bis 15. April 1916 hieher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 8. April 1916.

Bezirksgetreidestelle.
Kähler.

Neuenbürg.

Die Kleien-Gäcke

müssen bis 14. April abgegeben sein. Abgabe jeden Abend 6—7 Uhr im Wacklotal.

Den 7. April 1916.

Stadtschultheißenamt.
Knodel, Stn.

Neuenbürg.

Frischgewässerte

Stoekfische

schön weiß
empfehl.

Zel. 61 Karl Mahler.

Neuenbürg.

Mädchen-Gesuch.

Auf 15. Mai suche ich ein braves, tüchtiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann und auch etwas Gartenarbeit übernimmt.

Frau Emma Seeger,
Kunstmühle,
Wohnung: Alte Pforzheimerstr.

Jeden Posten

Branntwein

aus landwirtschaftl. Brennereien
kauft gegen bar und bittet um
Offerten nebst Preis

Klosterbrennerei
Emmendingen.

In den Konkursverfahren

über das Vermögen

1. der Firma **Gebrüder Bacher**, G. m. b. H., Baumaterialien-geschäft in Neuenbürg,

2. des **Eugen Lustnauer**, Fabrikanten in Öffen,

ist je besonderer Prüfungstermin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf

Donnerstag den 27. April 1916, vormittags 11 Uhr.

Den 7. April 1916.

Gerichtsschreiber Fischbach.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurs

über den Nachlaß des **Mauers**

Gottlieb Karl Burkhardt in Döbel

ist besonderer Prüfungstermin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf

Donnerstag den 27. April 1916, vormittags 11^{1/2} Uhr.

Den 8. April 1916.

Gerichtsschreiber Fischbach.

Neuenbürg.

Forderungen an die Stadt

aus dem Rechnungsjahr 1. April 1915 bis 31. März 1916 sind noch im Laufe dieses Monats geltend zu machen.

Den 7. April 1916.

Stadtschreibe.
Sto. Gollmer.

Phil. Bosch, Wildbad.

Oberhemden, weiss und bunt

Einsatzhemden

Tricothemden, Jacken und Beinkleider

in wolle, halbwolle und macco

Kragen, Manschetten, Kravatten

Socken, Strümpfe, Frottierwaren

Hosenträger, Taschentücher

Sämtliche Artikel in noch grosser Auswahl,
allen Grössen und noch sehr billigen Preisen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

MEYERS

Geographischer

HANDATLAS

121 Haupt- und 128 Nebenkarten mit 5 Textbeilagen
und alphabetischem Register aller auf den Karten und
Plänen vorkommenden Namen

Vierte Auflage, revidierte Ausgabe

In Leinen gebunden 15 Mark

Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,

Schreib- und Postkarten-Album,

Briefkassetten

in schöner Auswahl

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.